

wirtschaftlichen Gegebenheiten und Bedingtheiten früherer Jahrhunderte historisch zu deuten sucht. Daß es sich hierbei nicht um streng wissenschaftliche Erörterungen handelt, braucht nach Anlage und Zweck des Buches nicht besonders betont zu werden. Wenn also der Fachhistoriker vielleicht bei manchen allzu persönlich gefärbten Urteilen und Anmerkungen des Verfassers ein gewisses Unbehagen zuweilen nicht ganz zu unterdrücken vermag, so muß er sich doch immer der Tatsache bewußt bleiben: die Arbeit soll ja, wie Verfasser selbst im Vorwort sagt, „weiter nichts, als für das Schöne die Augen öffnen und Liebe zur Heimat wecken, damit möglichst viele Anteil nehmen an dem Werden der Stadt“. Und dieses Ziel wird zweifellos gerade dadurch erreicht werden, daß hier ein Mann spricht, dem nicht so sehr wissenschaftliches Interesse, als vielmehr hauptsächlich Liebe zu seiner Vaterstadt Hamburg die Feder geführt hat.

Hamburg

A. Tecke

**L i e b e s a l t e s H a m b u r g.** Ein Hamburgensien-Buch. Mit 36 farbig wiedergegebenen Aquarellen, Lithographien und Kupferstichen aus dem Museum für Hamburgische Geschichte. Eingeleitet und beschrieben von HELMUTH THOMSEN. Okis-Verlag Hamburg, 1955. 80 S. qu.-8°, Preis DM 9,20.

Titel und Untertitel dieses sehr ansprechenden Bildbandes, den der Herausgeber mit einer knappen Übersicht über die hamburgische Geschichte von den Tagen Karls des Großen bis auf unsere Zeit eingeleitet hat, bezeichnen seinen Inhalt ziemlich erschöpfend und genau. Es handelt sich unter Ein-schluß des Umschlagbildes um drei Dutzend geschickt ausgewählte Hamburgensien, die mit zwei Ausnahmen (Braun und Hogenbergs Hamburg-Prospekt aus dem Ende des 16. und die von einem unbekanntem Künstler in Kupfer gestochene hamburgische Stadtansicht aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts) sämtlich in der Zeit zwischen 1796 und 1900 entstanden sind. Nahezu ein Drittel der Sammlung stammt von PETER SUHR, das wohl künstlerisch reizvollste Blatt (Hamburg um 1850 von der Binnenalster aus gesehen) von VALENTIN RUTHS, und zwei bisher selten gezeigte, kulturgeschichtlich besonders interessante Aquarelle sind von HERMANN HAASE (Wohnzimmer Ferdinandstraße 58 aus dem Jahre 1900) und EDUARD NIESE (Wohnstube eines Maurermeisters aus dem Hof Nr. 80 in der Steinstraße um 1890). Die übrigen Stücke verteilen sich auf Arbeiten von C. F. Beer, J. Bundsen, J. M. David, E. Grolau, Herm. Rud. Hardorff, Wilh. Heuer, D. M. Kanning, Fr. Rosenberg, Christoffer und Cornelius Suhr und Ebba Tesdorpf, die mit einem schönen Aquarell vom Stadtdeich (um 1885) vertreten ist. Sämtliche Bilder sind vom Herausgeber sorgfältig beschriftet und in einem ausgesprochen frischen und unkonventionellen Plauderton beschrieben und erläutert worden. Für eine zweite Auflage wäre vielleicht zu bedenken, daß es sich in allen Fällen, in denen der Verfasser von „farbigen“ Lithographien oder „farbigen“

Stichen spricht, tatsächlich nicht darum, sondern um nachträglich k o l o r i e r t e Steindrucke oder k o l o r i e r t e Kupferstiche handelt. Auch müßte die in der Einleitung aufgeworfene Frage: „Wer denkt daran, wenn er heute über den Jungfernstieg geht, daß diese berühmte Straße merkantilen Zwecken ihre Entstehung verdankt, daß hier das Korn aus der Altmark gemahlen wurde, um auf hamburgischen Schiffen nach holländischen und flandrischen Häfen exportiert zu werden?“ in ihrem zweiten Teil doch wohl anders formuliert werden, weil eine einfache Überlegung zu dem Schluß führt, daß man wie heute, so auch im Mittelalter, Korn, nicht Mehl exportiert hat.

Diese kleinen Bemerkungen können und sollen den Wert des wirklich empfehlenswerten Buches, das außer der erwähnten Einleitung im Nachwort auch noch die wichtigsten Lebensdaten der in der Sammlung vertretenen Künstler enthält, keineswegs mindern! Wir haben vielmehr Ursache, dem Verfasser für die Mühe der Auswahl und Beschriftung und dem Verlag für die im Verhältnis zum Preis ganz vorzügliche Ausstattung dieses Hamburgensien-Buches dankbar zu sein.

Hamburg

Kurt Detlev Möller

---

BERNHARD STUDT und HANS OLSEN: *Unser kleines Hamburg-Buch. Eine kurzgefaßte Geschichte unserer Vaterstadt.* Hans Köhler Verlag, Hamburg 1954. 138 S. Preis: DM 3,80

Die beiden durch ihr umfangreicheres Hamburgbuch „Die Geschichte einer Stadt“ bekannten Verfasser legen eine neue Arbeit vor, die gut geeignet ist, den Zweck, ein Hamburg-Buch für Schule und Haus zu sein, zu erfüllen. In ansprechender Form, bereichert durch die feinsinnigen Zeichnungen Alf Ebsens und den beigegebenen Stadtplan „Hamburg im Jahre 1735“, wird die Geschichte Hamburgs von ihren Anfängen bis zur Gegenwart erzählt. Selbstverständlich beschränken sich die Verfasser dabei auf das Wesentliche, bringen aber durch Hinweise ihre aufmerksamen Leser dazu, das Gebotene zu vertiefen. Dabei ist es als besonders glücklich anzusehen, daß die Verfasser in ihrer Darstellung der geschichtlichen Ereignisse auf die Möglichkeiten aufmerksam machen, die die Sammlungen des Museums für Hamburgische Geschichte zur Illustration der im Buch dargestellten Tatsachen bieten. Ein weiterer Vorzug des Buches ist, daß die Lokalgeschichte Hamburgs mit der allgemeinen deutschen, europäischen und Weltgeschichte verbunden wird. Dadurch ist ein Buch entstanden, daß jeder Schulhistoriker, der von der Heimatgeschichte ausgehend, in die allgemeine Geschichte einführen will, seinem Unterricht zugrunde legen kann. Der Stil der Stoffdarbietung ist einfach und anschaulich, so daß man das Buch in allen Schulgattungen ausgezeichnet verwerten kann. Die bei dieser Darstellungsart auftauchende Gefahr der Simplifizierung wird vermieden, so kann das Buch auch für die Schüler der Oberstufen der Gymnasien zu deren raschen Orientierung gut verwandt